

12. Die verwandten <sup>1)</sup> Nachbarvölker der Israeliten.

## A. Die Ammoniter, אַמּוֹנִי וְאֹמֹנִי.

Ihr Stammvater ist Ammi, Loths Sohn von seiner jüngsten Tochter (1 Mos. 19, 30—38.). Sie wohnten früher zwischen dem Arnon, Jordan und Jabok (Richt. 11, 13.) wahrscheinlich mit den Moabitern zusammen; der Herr hatte ihnen dies Land zu besitzen gegeben, nachdem er dort vorher das Riesenvolk der Samesumim vertilgt (5 Mos. 2, 18—21.). Später wurden sie daraus durch die Amoriter auf die Ostseite des obern Jabok oder Nahr Amman gedrängt, von den Israeliten aber auf ihrem Zuge nach Kanaan nicht angegriffen (4 Mos. 21, 24. Richt. 11, 15.), weil es der Herr verboten (5 Mos. 2, 19)<sup>2)</sup>; doch verbot er auch, Ammoniter und Moabiter in „die Gemeine des Herrn“ aufzunehmen (5 Mos. 23, 3.)<sup>3)</sup>. Sie bekriegten Israel ohne Aufhören. Mit dem Moabiterkönig Eglon besiegten sie die Israeliten (Richt. 3, 12—14.), unterjochten sie später wiederum (Richt. 10, 7—18.), wurden aber von Jephthah geschlagen (Richt. 11.). Zu Sauls Zeit griff ihr König Nahas Jabes an, ward aber von Saul besiegt (1 Sam. 11, 1—11.). Davids Gesandte wurden vom Ammoniterkönige Hanon geschändet; die Ammoniter dafür von Joab geschlagen (2 Sam. 10, 1—14. 1 Chron. 20, 1—15. Ps. 83, 6—9.). Joab belagerte dann Rabba Ammon (2 Sam. 11, 1.) und eroberte es mit David (2 Sam. 12, 26—31. 1 Chron. 21, 1—3.); bei Absaloms Aufstand waren die Ammoniter für David (2 Sam. 17, 27.). — Ammoniter und Moabiter bekriegten den König Josaphat und wurden wunderbar geschlagen (2 Chron. 20, 1—27.). Dem Asa gaben die Ammoniter Geschenke (2 Chron. 26, 8.); von Jotham besirgt (2 Chron. 27, 5.), waren sie mit Moabitern gegen Jojakim (2 Kön. 24, 2.); später gegen Gedalja, den Statthal-

1) Vgl. Am. 43.

2) Nach Josua 13, 25. erhielt zwar Gad das halbe Land der Kinder Ammon; das bedeutet aber das Land, welches der Amoriter Sihon früher den Ammonitern abgenommen, Israel aber nicht von Ammon, sondern von Sihon erobert hatte. So erklärt Bachiene (I, 2. S. 77 ff.).

3) Unmittelbar vorher, Vers 2: „Es soll kein Heidentum in die Gemeine des Herrn kommen.“ Bezieht sich dies auf die Abstammung der Ammoniter und Moabiter?

## 12. Die verwandten Nachbarvölker der Israeliten. 177

ter Babels (Jerem. 40, 14; 41, 1—15.). Zur Zeit des Jeremia hatten die Ammoniter Städte Gads inne: „warum besitzt denn Malchom das Land Gad?“ heißt es Jerem. 49, 1. Dem Wiederaufbau Jerusalems widersetzten sie sich (Nehem. Cap. 1—3; 4, 3. 7.). Zurückgekehrte Juden hatten ammonitische und moabitische Weiber (Nehem. 13, 23—27. Vgl. Esra 9, 1. 2; 10, 10—44.) und mußten sich auf Esras und Nehemias Geheiß von ihnen scheiden, mit Bezug auf 5 Mos. 23, 3.; wie denn auch Salomo schon ammonitische, moabitische und edomitische Weiber gegen des Herrn Befehl hatte (1 Kön. 11, 1. 2.), und Rehabeams Mutter eine Ammonitin war (1 Kön. 14, 21.). Von Judas Makkabäus wurden die Ammoniter geschlagen (1 Makk. 5, 6—8.). — Justinus Martyr (im zweiten Jahrhundert) erwähnt noch eine große Menge Ammoniter; im dritten Säkulum wurden sie mit Moabitern und Edomitern unter dem Namen Araber begriffen, wie Origenes berichtet, dann verschwindet ihr Name aus der Geschichte.

Gegen Ammon weiffagen Jerem. 9, 25. 26; 25, 21; 49, 1—6. Ezech. 21, 19. 20. 28. u. Cap. 25. Amos 1, 13—15. Zephanja 2, 8—10. — Der Göze der Ammoniter hieß Moloch (Milcom, Malchom); nach Richt. 11, 24. scheinen sie auch Camos, den Gözen der Moabiter, verehrt zu haben. Der Molochsdiener war schon zu Mosés Zeit, da er den Israeliten im Gesetz verboten wird (3 Mos. 18, 21; 20, 2—5.). Salomo baute dem Moloch, „dem Gráuel der Ammoniter,“ eine Höhe auf dem Delberge (1 Kön. 11, 7.); Josia stellte es ab, daß einer „seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer ließe gehen“ (2 Kön. 23, 10. 13.), und verunreinigte die von Salomo gebaute Höhe.

### S t ä d t e .

Rabbath der Ammoniter, רַבַּת אַמּוֹנִי,

d. i. die große Stadt der Ammoniter (5 Mos. 3, 11.); auch: Rabba (Jof. 13, 25.). Von Joab belagert (2 Sam. 11, 14—18.), von David erobert (2 Sam. 12, 26—31. 1 Chron. 21). Weiffagung gegen sie: Jerem. 49, 2. 3. Später ward es Philadelphia, wahrscheinlich nach Ptolemäus Philadelphus, genannt; Nabathamana bei Polybius. Zur Dekapolis. Jetzt Amman, mit großen römischen Ruinen, doch ganz ohne Wohnhäuser<sup>4)</sup>.

<sup>4)</sup> Seeßen, Monatl. Correspondenz, Bd. 18. S. 428. Durchhardt S. 612—618. Unter den Ruinen ein Theater mit 40 Reihen Sigen. —